

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 27. Juli 1962

Nummer 30

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Zum Leistungsstand der eisenschaffenden Industrie Mitteldeutschlands

Auf dem Wege des unmittelbaren Preis- oder Kostenvergleiches zu präzisen Aussagen über die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Wirtschaftszweige in der SBZ zu gelangen, ist aus einer Reihe von Gründen so gut wie unmöglich; selbst dann, wenn die Zonenbehörden ausführlichere Angaben über die Kostenstruktur vorlegen würden. Bei deren Berechnung werden nämlich schon die Einsatzmaterialien mit Preisen angesetzt, die nach den wirtschaftspolitischen Prinzipien einer Zentralverwaltungswirtschaft sowjetischer Prägung festgelegt werden und die vielfach — vor allem bei den Grundstoffen<sup>1)</sup> — unter den Kosten liegen, in anderen Fällen aber auch durch differenzierte indirekte Steuerbelastung gegenüber den echten Selbstkosten unterschiedlich stark überhöht sind.

Auch andere Faktoren müssen das Kostenbild fälschen; so sind z.B. die Anlagegüter meist unterbewertet und die Abschreibungssätze zu gering oder die Transporttarife sind bewußt niedrig gehalten. Ferner wurde bisher eine Reihe von betrieblichen Geldaufwendungen überhaupt nicht in die Selbstkostenberechnungen mit einbezogen. Dazu gehören u. a. Zuführungen zum Betriebsprämien-, Sozial- und Kulturfonds und sogar Bestandteile des Lohnes, wie der direkt aus dem Staatshaushalt finanzierte Lohnzuschlag nach Abschaffung der Lebensmittellkarten. Wenn man, wie es im folgenden versucht wird, zu Vorstellungen über den Leistungsstand der eisenschaffenden Industrie in der SBZ, gemessen an dem Stand in der BRD, gelangen will, müssen daher die allgemeinen Betriebsverhältnisse näher untersucht werden.

Was zunächst die Roheisenerzeugung betrifft, kann der Koksverbrauch — ein immerhin mit 25 bis 30 vH der Selbstkosten ins Gewicht fallender Kostenfaktor — in den Hochofenwerken

Eisenhüttenstadt und Maxhütte mit Zahlen belegt werden. Im Durchschnitt der letzten Jahre war der Koksverbrauch der beiden mitteldeutschen Hochofenwerke je Tonne erzeugten Roheisens um 60 vH höher als in Westdeutschland. Die Gründe hierfür liegen u. a. in der Unzulänglichkeit der Aufbereitungs-, Sinter- und Möllieranlagen, zum Teil aber auch in der Qualität der verwendeten Erze; neben geringwertigen Inlanderzen werden vorwiegend sowjetische Krivoi Rog-Erze mit durchschnittlich zwar 50 vH Fe-Gehalt, aber hohem Feinanteil eingesetzt. Auch die nicht immer gleichbleibende Sortenzusammensetzung des sowjetischen oder polnischen Kokses, der durch die langen Bahntransporte viel Abrieb enthält, spielt eine Rolle.

Koksverbrauch

Jahr	in kg je t Roheisen		SBZ in vH von BRD
	SBZ <sup>1)</sup>	BRD	
1955	1 540	933	165,1
1956	1 530	938	163,1
1957	1 490	941	158,3
1958	1 400	896	156,3
1959	1 350	839	161,0
1960	1 300	2) 826	157,4

<sup>1)</sup> Nur Hochofen. — <sup>2)</sup> Einschl. Saarland, mit durchschnittlich etwas höherem Koksverbrauch als im übrigen Bundesgebiet.

Noch erheblich höher liegt der Koksverbrauch im Niederschachtofenwerk Calbe, in dem heimische saure Erze mit weniger als 25 vH Fe verhüttet werden. Es handelt sich hier um ein Produktionsverfahren, das in der Bundesrepublik nicht angewendet wird und überhaupt nur unter Autarkieaspekten zu rechtfertigen ist. Obwohl hier dem Möller ein relativ hoher Schrottanteil zugesetzt wird, beträgt der Koksverbrauch rund 2000 kg/t gegenüber 1300 kg/t Roheisen in den Hochofen. Damit werden Kostenersparnisse, die bei einem Einsatz von 50 bis 60 vH Braunkohlen-Hochtemperatur-Koks — und zwar nur grobstückiger Sorten, deren Binnenpreis knapp 10 vH unter dem von Hochofenkoks liegt — vom Preis her

<sup>1)</sup> So beträgt z. B. der staatlich fixierte Festpreis für Rohbraunkohle 3,51 DM-Ost ab Grube, während die Gewinnungskosten allein nach sowjetzonalen Angaben heute schon rund 5 DM-Ost/t ausmachen; der sowjetzonale Schrottpreis wird mit 27,50 bis 32,— DM-Ost/t genannt, gegenüber einem Schrottpreis von mehr als 120,— DM/t in den westlichen Staaten.

möglich wären, durch entsprechend höheren Verbrauch verhindert.

Außer der Belastung durch den hohen Koksverbrauch fallen aber auch die außerordentlich hohen Lohnkosten der Hüttenwerke der Zone ins Gewicht: die Roheisenerzeugung je Produktionsarbeiter beträgt nur rund 15 vH des Ausbringens in der Bundesrepublik. Allein die Roheisenerzeugung der Zone ist also mit Kosten belastet, die jeden Vergleich mit westlichen Verhältnissen ausschließen.

Auch in der Weiterverarbeitung bei der Erzeugung von Blockstahl und Walzerzeugnissen fallen außergewöhnlich hohe Lohnkosten an. Hier beträgt die Ausbringung je Produktionsarbeiter etwa ein Drittel der westdeutschen. Die sich hierin ausdrückende geringe Arbeitsproduktivität bedeutet, daß je Produkteinheit fast das Dreifache an Löhnen aufgewendet werden muß. Die mitteldeutschen Löhne liegen einschließlich einiger in Westdeutschland nicht zum Lohn gehörenden Bestandteile etwa 15 vH unter den entsprechenden Löhnen der Bundesrepublik (bei einem Umrechnungsverhältnis von 1 : 1). Bei Berücksichtigung dieses Umstandes beträgt der Lohnaufwand je Tonne Erzeugnis in der SBZ immer noch mehr als das Zweieinhalbfache desjenigen im Westen.

Jahresleistung je Produktionsarbeiter<sup>1)</sup>

Erzeugnis	Mengen in t				SBZ in vH von BRD	
	SBZ		BRD		1953	1957
	1953	1957	1953	1957		
Roheisen . . . . .	141	228	1 025	1 497	13,8	15,2
Rohstahl in Blöcken	259	308	790	933	32,8	33,0
Walzstahl, warmgew.	114	130	253	371	45,1	35,0

<sup>1)</sup> Für die Zone nur Produktionsgrundarbeiter, d. h. unmittelbar mit der Herstellung des Erzeugnisses beschäftigte Arbeiter. In der Bundesrepublik alle Arbeiter der entsprechenden Produktionsabteilungen. Leider stehen einigermaßen zuverlässige Angaben hierzu nur für die beiden angeführten Jahre zur Verfügung.

Die Anstrengungen der SBZ in den letzten Jahren, den Leistungsabstand zur Bundesrepublik zu vermindern, sind nur wenig erfolgreich gewesen. Von 1957 bis Ende 1960 nahm die Erzeugung der eisenschaffenden Industrie in der Zone der Menge nach um rund 20 vH zu. In der gleichen Zeit erhöhte sich die Zahl der Produktionsarbeiter um 6 vH. In Westdeutschland stieg die Produktion im selben Zeitraum um 40 vH und die Zahl der Arbeiter um 18 vH an.

Die auch gegenüber dem Durchschnitt der gesamten mitteldeutschen Industrie außerordentlich ungünstige Arbeitsproduktivität der eisenschaffenden Industrie ist, wie die geringen Fortschritte der letzten Jahre zeigen, strukturbedingt und hängt u. a. mit Standort, Größe, Kombinationsgrad und Ausrüstung der diesem Industriezweig angehörenden Werke zusammen.

Die eisenschaffende Industrie Mitteldeutschlands hatte vor dem Kriege nur lokales Gewicht; die natürlichen Voraussetzungen, ausreichende

und qualitativ gute Eisenerze sowie Kokskohle, waren nicht erfüllt. Die Roheisenerzeugung in einem einzigen kleinen, veralteten Werk war bedeutungslos. Etwas günstiger lagen die Verhältnisse bei den Rohstahl- und Walzwerken. Eine umfangreiche eisenverarbeitende Industrie im Berliner und sächsischen Raum bot sich gleichermaßen als Rohstofflieferant (Schrott) wie auch als Verbraucher (Walzstahl) an. Die Werke, die in diesen Gebieten entstanden, waren in ihren Kapazitäten entsprechend angelegt und oft in ihrem Sortenprogramm weitgehend auf die Wünsche der Verbraucher spezialisiert, wie z. B. die Hennigsdorfer Feinblecherzeugung auf die Berliner Elektroindustrie. In diesem Rahmen war ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den westdeutschen Unternehmungen durchaus gegeben.

Nach dem Kriege und nach Abschluß der Demontage von durchschnittlich 80 bis 85 vH der vorhandenen Kapazitäten wurde ab 1948 mit einem sich aus politisch-ideologischen Gründen immer mehr steigernden Wiederaufbau der eisenschaffenden Industrie begonnen, wofür (einschließlich des Eisenerzbergbaus) bis Ende 1960 etwa 4,2 Mrd. DM-Ost an staatlichen Investitionen aufgewendet wurden. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte gegenüber der Vorkriegszeit die Erzeugung von

Roheisen rund verzehnfacht,  
Rohstahl in Blöcken fast verdreifacht,  
Walzstahl, warm gewalzt fast verdreifacht

werden. Kostensteigernd sowohl für den Investitionsfonds selbst als auch für die laufenden Produktionskosten wirkte sich bei den Stahl- und Walzwerken die Forderung der sowjetischen Besatzungsmacht aus, die neuen Anlagen auf den alten, teils zerstörten oder demontierten Produktionsstätten zu errichten. Die Beseitigung der gesprengten Fundamente und völlige Neuaufschließung des Geländes (Brandenburg) erforderten einen wesentlichen Anteil an den Investitionen ebenso wie die umfangreichen Planierungsarbeiten hügeligen Geländes für notwendige Werkerweiterungen (Freital). Bei erhalten gebliebenen Fundamenten und Bauten war die spätere Entwicklung weitgehend festgelegt, Kapazitätsvergrößerungen verursachten zusätzliche Kosten, Platzmangel verhinderte einen großzügigen Ausbau (Hennigsdorf). Eine weitere Folge des Aufbauszwanges am alten Platz sind vielfältige innerbetriebliche Schwierigkeiten, die besonders im Werktransport, in den Gießgruben und auf den Schrottplätzen einen zügigen Arbeitsablauf behindern und die Produktionskosten erhöhen.

Trotz der starken Betriebserweiterungen nach dem Kriege handelt es sich bei allen sowjetzonalen Unternehmungen nur um kleine bis mittlere Werke. Größte Einheiten sind das nach dem Kriege errichtete Eisenhüttenkombinat Ost in Eisenhüttenstadt/Oder (früher Stalinstadt) mit sechs mittleren Hochöfen und einer Jahreskapazität von zur Zeit rund 1,2 Mill. t Roheisen sowie

das Stahl- und Walzwerk Brandenburg mit elf SM-Öfen und einer Blockstahlleistung von rund 1,1 Mill. t jährlich.

Die moderne Kombination aller vier Produktionsstufen — Kokerei, Hütte, Stahl-, Walzwerk — existiert in der Zone nicht. In der aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammenden Maxhütte in Unterwellenborn/Thür. sind nur drei Produktionsstufen — Hütte, Stahl- und Walzwerk — vereinigt. Auch der Ausbau von Eisenhüttenstadt ist nur als dreistufiges Kombinat mit Hütte, Stahl- und Walzwerk geplant. Die beiden neuen Roheisenwerke in Eisenhüttenstadt und Calbe sind reine Hütten. Von den dreizehn Stahl- und Walzwerken sind die sieben bedeutenderen gemischte Betriebe mit Stahl- und Walzwerk, die restlichen sechs reine Walzwerke. Dieser ungünstige Kombinationsgrad wird durch innerbetriebliche Disproportionalitäten zwischen den einzelnen Anlageteilen, zum Beispiel Stahlwerk—Blockstraße, Blockstraße—Fertigstraße, wesentlich verschärft. Die sich hieraus ergebenden Folgen sind nicht nur höhere Energiekosten, sondern auch ein umfangreicher Materialaustausch an Rohblöcken und Halbzeug zwischen den einzelnen Werken, der etwa 40 vH der Gesamterzeugung an diesen Produkten ausmacht und der seinerseits nicht nur zusätzliche Transportkosten verursacht, sondern alle Aufwendungen eines unterbrochenen Produktionsablaufes. Auch die Roheisenerzeugung in Eisenhüttenstadt ist mit hohen Transportkosten belastet, da sich die gesamte Erzversorgung aus Krivoi Rog und zum Teil auch die Koksversorgung auf dem Landwege abwickeln.

Die technische Ausrüstung fast aller Werke ist nach wie vor unbefriedigend. Mit nur wenigen Ausnahmen sind die Anlagen veraltet und störanfällig. Die Zahl der nach 1945, und zwar erst in den letzten Jahren, aufgestellten modernen, mit einer Ausnahme kleineren Walzstraßen dürfte

höchstens vier bis fünf betragen. Alle anderen Straßen stammen aus der Vorkriegszeit. Zum Teil handelt es sich um von den Sowjets demontierte und von der Zone zurückgekaufte Anlagen, zum Teil um Walzwerke, die früher Buntmetall verarbeitet haben und nach 1945 ganz oder vorwiegend auf Stahl umgestellt worden sind. Eine weitgehende Mechanisierung und Automation scheiterte bisher an der Begrenztheit der verfügbaren Investitionsmittel. Die in vielen Fällen fehlenden Hilfseinrichtungen beeinflussen nicht nur die Qualität der Erzeugnisse, sondern auch die Höhe des Ausstoßes ungünstig. Einer straffen Spezialisierung mit Übergang zur Großserienproduktion steht entgegen, daß von der für die Zone lebenswichtigen eisenverarbeitenden Industrie, insbesondere vom Maschinenbau, vielfältige Sorten- und Qualitätsanforderungen gestellt werden, die erforderlichen Mengen aber verhältnismäßig gering sind. Zwangsläufige Folgen sind kleine Losgrößen mit häufigeren Umstellungen im Walzprogramm und entsprechende Ausfallzeiten.

Eine moderne eisenschaffende Industrie mit kapitalintensiven Anlagen und Großserienproduktion ist auf weiträumige Absatzgebiete angewiesen. Die Zone mit ihrem relativ kleinen Wirtschaftsgebiet, fehlenden natürlichen Grundlagen, aber umfangreichem Sortimentsanspruch bietet hierfür keine Voraussetzungen. Ihre kleinen Werke können nur dann leistungsfähiger werden, wenn eine durchgreifende Modernisierung und Komplettierung der Anlagen mit weitgehender Spezialisierung und Beschränkung auf nur wenige, möglichst hochwertige Qualitäten und Sortimente einherläuft. Allerdings wäre dann eine vernünftige Arbeitsteilung mit anderen Wirtschaftsgebieten unerlässlich, wie sie vor dem Kriege innerhalb Deutschlands bestanden hat, im Ostblock im Rahmen des COMECON seit vielen Jahren angestrebt wird, bisher aber noch nicht verwirklicht werden konnte.

## Die soziale Krankenversicherung in West-Berlin

Der Aufbau der sozialen Krankenversicherung in West-Berlin entspricht seit 1958 völlig der Organisation im Bundesgebiet. Damals wurde die bis dahin einheitliche Krankenversicherung Berlins in Anpassung an das Bundesrecht auf mehrere Versicherungsträger — Allgemeine Ortskrankenkasse, Betriebs- und Innungskrankenkassen — aufgeteilt. Auch die Ersatzkassen, die überregional im ganzen Bundesgebiet tätig sind, haben seitdem hier ihre Arbeit aufgenommen. Einen Unterschied gibt es lediglich noch in der Krankenversicherungspflichtgrenze für Angestellte: Während in Westdeutschland die Pflichtversicherung bei einem Bruttoeinkommen von 660 DM monatlich endet, liegt die Grenze in Westberlin bei 750 DM.

Seit der Angleichung an die im Bundesgebiet geltenden Regelungen werden die Ausgaben und

Einnahmen der Berliner Krankenversicherung insgesamt nicht gesondert ausgewiesen. Der Aufbau der Krankenversicherung macht eine Herauslösung schwierig; denn die Ersatzkassen und einige Betriebskrankenkassen rechnen nur zentral ab. Da sich aber auch in der sozialen Krankenversicherung die Besonderheiten der Berliner Situation deutlich ausprägen, wurde versucht, an Hand von Geschäftsberichten sowie von Auskünften der Verbände und einzelner Kassen die Berliner Einnahmen und Ausgaben zusammenzustellen.

Danach haben sich von 1952 bis 1961 die Ausgaben der Krankenversicherung von 223 Mill. DM auf 591 Mill. DM, also auf mehr als das Zweieinhalbfache erhöht. Das Schwergewicht der Ausgaben lag in allen Jahren bei den Sachleistungen für ärztliche Behandlung, Medikamente und

Krankenhausaufenthalt. Allerdings haben die Barleistungen — Krankengeld, Wochenhilfe, Sterbegeld — in der betrachteten Zeit erheblich an Gewicht gewonnen: 1952 waren erst 22 vH der Leistungsausgaben Barzahlungen, 1961 bereits 34 vH. Dazu trug besonders das 1957 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der wirtschaftlichen Sicherung der Arbeiter im Krankheitsfalle bei. In Westdeutschland verlief die Entwicklung ähnlich, dort hat der Anteil der Barleistungen 35 vH der gesamten Leistungsausgaben erreicht.

Je Versicherten (einschl. der Rentner) betrug der Leistungsaufwand der Berliner Krankenkassen 1961 fast 390 DM, das ist geringfügig mehr als in Westdeutschland. Diese annähernde Gleichheit täuscht aber über tiefgreifende Strukturunterschiede hinweg; denn sowohl die Zusammensetzung des Versichertenbestandes als auch der Aufwand an Bar- und Sachleistungen weichen in Berlin von den Vergleichsgrößen in Westdeutschland ab. Von den Mitgliedern der sozialen Krankenversicherung waren 1961 in Berlin 30 vH Rentner, im ganzen Bundesgebiet — einschl. Berlin und Saarland — hingegen nur 20 vH. In Berlin wurden 1960 aufgewendet (Bundesgebiet = 100):

	je Versicherten	je Rentner	insgesamt
Barleistungen	109	68	97
Sachleistungen	103	109	106
Insgesamt	106	107	103

Lediglich die Barleistungen je Rentner waren also niedriger als im Gesamtdurchschnitt des Bundesgebietes, alle anderen Ausgaben hingegen lagen über den westdeutschen Sätzen.

Der relativ hohe Aufwand an Bar- und Sachleistungen je Versicherten (ohne Rentner) lief

parallel mit einem vergleichsweise hohen Krankenstand. In der Ortskrankenkasse, den Innungs- und Betriebskrankenkassen lag der Krankenstand nicht unerheblich über dem in Westdeutschland. Im Durchschnitt des Jahres 1961 sind in Berlin 7,7 vH der Mitglieder dieser Kassen arbeitsunfähig gewesen, die entsprechende Quote in Westdeutschland betrug 5,7 vH und in Hamburg 6,8 vH. Zum Teil dürfte sich die Differenz aus der ungünstigen Altersstruktur wie auch aus dem höheren Frauenanteil in Berlin erklären.

Die erhöhte Belastung durch Rentner und Krankheitsfälle — bei denselben Beitragssätzen wie in Westdeutschland — fand ihren Niederschlag in der finanziellen Entwicklung der Krankenversicherung. 1961 wurde von der gesamten Bruttolohn- und -gehaltssumme von Arbeitgebern und Arbeitnehmern 5,4 vH zur Krankenversicherung abgeführt. Pflicht- und freiwillige Beiträge erreichten insgesamt 376 Mill. DM, das war knapp das Zweieinhalbfache von 1952 (163 Mill. DM). Zusammen mit den Beiträgen für Arbeitslose und Rentner und den sonstigen Einnahmen beliefen sich die Einkünfte aus Berliner Quellen auf 495 Mill. DM. Ihnen standen jedoch Ausgaben von 590 Mill. DM gegenüber. Die Lücke, die bereits seit dem Jahre 1957 zwischen den eigenen Einnahmen und den notwendigen Ausgaben klapft und sich ständig vergrößert hat, wird seit 1958 durch staatliche Zuschüsse geschlossen. Das Land Berlin ist verpflichtet, das Defizit der Allgemeinen Ortskrankenkasse (und seit 1961 auch das der Innungskrankenkassen) auszugleichen, wenn die gesetzlich vorgeschriebenen Beiträge den notwendigen Aufwand nicht decken können. Der Landeshaushalt bekommt diese Mittel, die seit 1958 bereits den Gesamtbetrag von 258 Mill. DM erreicht haben, als variablen Zuschuß vom Bund.

Die Einnahmen und Ausgaben der sozialen Krankenversicherung in West-Berlin  
in Mill. DM

	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961
<b>Einnahmen, insgesamt</b> . . . . .	228	247	252	262	316	336	383	483	542	590
Beiträge, gesamt . . . . .	163	178	191	208	226	247	243	316	355	376
dav.: Beiträge der Versicherten . . . . .	86	95	104	112	125	137	136	179	203	218
Beiträge der Arbeitgeber . . . . .	77	83	87	91	101	110	107	137	152	158
Krankenversicherung für Arbeitslose u. Rentner	60	66	58	53	85	83	98	106	110	111
Zuschüsse des Bundes . . . . .	—	—	—	—	—	—	37	55	71	95
Vermögenserträge . . . . .	1	2	2	3	4	4	2	3	3	5
Sonstige Einnahmen . . . . .	4	1	1	3	1	2	3	3	3	3
<b>Ausgaben, insgesamt</b> . . . . .	223	231	243	262	315	367	398	483	541	591
Leistungen, gesamt . . . . .	201	207	219	236	270	339	368	447	502	550
dav.: Sachleistungen . . . . .	156	159	165	174	196	226	243	305	341	361
Barleistungen . . . . .	45	48	54	62	74	113	125	142	161	189
Verwaltungskosten . . . . .	19	19	20	20	23	26	28	34	37	39
Sonstige Ausgaben . . . . .	3	5	4	6	22	2	2	2	2	2
Überschuß der Einnahmen (+) bzw. der Ausgaben (—) . . . . .	+ 5	+ 16	+ 9	0	+ 1	— 31	— 15	0	+ 1	— 1

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.  
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.  
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36, in Vertretung: Dr. Dieter Hiß, Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24.  
Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Einheit †)		1960		1961				1962							
			1960	1961	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>																
Geburtenüberschuß, absolut . . .	Anzahl	S	59343	82073	5072	4343	4959	5549	7845	7183	5929	3304	4271	3332	-1600	.
„ je 1000 d. Bevölkerg.	Jahresbasis		3,4	4,6	3,6	3,0	3,4	4,2	5,3	5,1	4,2	2,3	3,0	2,5	-1,0	.
<b>Flüchtlingsbewegung<sup>2)</sup></b>																
Geprüfte Notaufnahmeanträge	Anzahl	E/VE	191834	211744	21163	15884	17187	13244	16751	16891		18716			7599	
Aufgenomm. Flüchtlinge, insges.	„	„	186640	208332	20815	15486	16907	12903	16437	16637		18103			6625	
<b>Industrie<sup>1) 3)</sup></b>																
Bruttoproduktion (o. Bauleistg.) <sup>4)</sup>	Mill. DM-Ost	S	71065	75305	6392	6580	5730	5698	6511	5882	6873	6646	6250	6116	6923	6161
dar. volkseigene Betriebe . . .	vH		84,9	84,9	84,9	85,1	85,3	84,9	84,9	84,8	85,2	85,2	85,4	85,1	85,4	85,1
„ halbstaatl. Betriebe . . .	„		7,4	8,0	7,5	7,5	7,5	7,8	7,9	8,0	8,2	8,3	8,2	8,5	8,4	8,5
„ private Betriebe . . .	„		3,8	3,3	3,8	3,8	3,4	3,5	3,5	3,4	3,0	3,0	2,8	3,5	2,9	2,9
Index d. ind. Bruttoproduktion	1955 = 100		154,9	163,7	166,8	171,7	149,5	148,7	169,9	153,4	179,3	173,4	163,0	159,6	180,6	160,7
dar. Grundstoffindustrie . . .	„		153,8	163,4	158,9	159,4	152,4	149,2	169,5	157,9	171,3	164,5	168,1	158,6	179,0	164,6
„ Metallverarbeitende Ind. . .	„		180,6	192,3	187,7	208,6	167,2	171,3	197,3	177,4	208,9	218,9	190,0	192,4	220,4	192,4
„ Leichtindustrie . . .	„		138,8	145,5	149,9	149,4	137,7	136,7	155,2	137,4	156,8	148,2	147,4	144,7	161,5	140,5
„ Nahr.- u. Genussm.-Ind. . .	„		138,4	143,6	170,7	163,0	134,2	127,4	144,0	127,5	176,1	147,8	133,3	121,0	144,1	129,1
<b>Produkt. ausgewähl. Erzeugnisse</b>																
Elektroenergie . . . . .	Mill. kWh		40305	42504	3598	3771	3790	3398	3654	3344	3799	3959	4009	3583	3895	3475
Rohbraunkohle . . . . .	Mill. t		225,5	237,0	19,1	19,1	20,1	18,7	20,7	19,3	19,9	19,8	20,8	19,0	21,3	20,1
Braunkohlenbriketts . . . . .	1000 t	S	56047	57994	4691	4597	4756	4416	5020	4793	4815	4629	4978	4544	5103	4961
Rohisen . . . . .	„	„	1994,7	2009,2	174,5	172,8	167,8	155,4	165,4	157,3	175,2	172,9	180,9	164,6	166,9	174,5
Rohstahl in Blöcken . . . . .	„	„	3337,0	3444,4	288,6	297,1	293,6	264,2	290,5	279,8	299,5	295,8	308,6	272,4	311,1	300,3
Walzstahl, warmgewalzt . . . . .	„	„	2308,8	2371,1	207,2	216,0	194,2	197,0	210,1	182,5	202,2	192,5	193,5	200,6	222,3	194,1
Schwefelsäure . . . . .	1000 t SO <sub>3</sub>		595,9	668,1	50,9	53,2	52,5	44,4	54,9	52,9	62,0	58,7	61,3	54,2	62,8	58,2
Kalziumcarbid . . . . .	1000 t		922,7	951,3	72,1	75,0	71,7	76,7	83,7	81,8	80,0	85,3	86,6	78,0	87,3	80,7
Stickstoffdünger . . . . .	1000 t N		334,1	330,2	27,6	28,8	28,2	26,5	29,7	27,8	28,7	27,7	28,6	25,9	30,2	28,4
Phosphordünger . . . . .	1000 t P <sub>2</sub> O <sub>6</sub>		165,8	171,9	13,7	12,0	10,7	9,2	14,5	17,0	18,6	18,2	13,7	14,8	16,7	14,8
Synthetischer Kautschuk . . . . .	t		86765	88140	6830	6370	7026	6598	7661	7245	7539	7611	7376	7272	7661	7256
Zement . . . . .	1000 t		5032,0	5275,3	447,7	431,7	391,3	387,8	465,2	441,6	455,6	384,6	430,5	382,3	468,5	465,0
Kühlchränke . . . . .	Stück		138569	166110	12784	14114	11502	11484	12919	11287	16935	15629	15817	15833	17522	14809
Fernsehmängler . . . . .	„		416490	374189	35323	35580	35544	32820	36569	35199	25459	29161	35353	33796	38819	34006
Baumwollgewebe . . . . .	Mill. qm		254,0	263,1	22,9	24,0	21,3	21,9	24,4	20,3	23,5	23,7	21,5	22,0	24,0	21,0
Zellstoff aller Sorten . . . . .	1000 t atro		336,5	341,9	28,7	27,0	27,5	26,5	29,6	27,9	28,5	27,3	29,2	27,2	30,1	28,9
Papier aller Sorten . . . . .	1000 t		542,0	564,3	48,8	45,3	47,6	44,7	51,4	45,2	49,8	44,1	50,7	46,7	53,1	45,6
Karton und Pappe . . . . .	„		267,6	270,6	23,5	22,3	23,1	21,8	24,3	21,3	23,3	22,1	23,2	24,4	25,7	21,5
Margarine . . . . .	„		180,6	177,3	15,8	14,3	9,8	13,1	16,5	13,1	17,7	14,4	9,7	17,7	16,3	16,4
<b>Bauindustrie<sup>1)</sup></b>																
Produktion insges. . . . .	Mill. DM	S	440,9	443,0	456,1	446,1	292,9	349,9	444,1	456,1	486,4	416,9	339,8	365,0	432,5	466,1
dar. volkseigene Betriebe . . . . .	„		359,3	364,5	368,2	349,4	238,4	287,5	366,3	379,0	400,7	328,0	290,2	311,2	370,3	401,5
Produktionsarbeiter in VEB <sup>5)</sup> . . . . .	1000	D	179,4	169,9	179,9	178,6	173,6	171,4	170,7	173,1	173,1	171,7	168,6	166,9	166,0	164,0
<b>Landwirtschaftl. Produktion<sup>1)</sup></b>																
Schlachtvieh (ohne Geflügel)	1000 t	E/VE	1362,7	1281,2	133,0	156,2	99,4	100,3	112,0	89,0	140,7	149,6			288,3	.
Lebendgewicht	„	VE	5730,1	5620,2	437,5	446,2	429,9	388,9	425,3	441,5	413,2	393,0	386,2	338,7	379,7	368,3
Kuhmilch (3,5 % Fettgehalt)	„	E														
<b>Verkehr<sup>1)</sup></b>																
Gütertransportmenge, insges. . . . .	Mill. t	S	522,2	538,8	45,9	45,5	41,4	40,2	46,2	44,8	47,6	41,9	43,7	41,8	46,4	45,5
dar. Anteil Reichsbahn . . . . .	vH		45,4	46,1	46,3	46,2	48,8	47,8	47,0	45,1	45,6	46,5	47,3	45,3	46,3	47,0
„ Kraftwagen . . . . .	„		51,8	51,6	50,3	51,2	49,5	50,5	50,2	52,2	51,7	51,6	51,6	52,6	51,3	50,1
Gütertransportleistung, insges. . . . .	Mill. tkm	S	50582	53561	4723	4325	3887	3880	4636	4636	4498	4290	4373	4103	4782	.
davon Anteil Reichsbahn <sup>6)</sup> . . . . .	vH		64,9	64,8	61,6	66,2	65,4	67,4	67,3	67,3	66,6	66,1	70,1	65,7	64,8	.
„ Binnenschifffahrt <sup>7)</sup> . . . . .	„		4,5	4,1	4,4	4,3	2,5	2,4	4,5	4,5	4,2	3,1	1,9	3,2	3,6	.
„ Seeschifffahrt . . . . .	„		20,7	21,2	24,6	19,1	22,2	20,2	19,0	19,0	18,7	20,5	18,3	21,3	22,4	.
„ Kraftwagen . . . . .	„		9,9	9,9	9,4	10,4	9,9	9,6	9,2	9,2	10,5	10,3	9,7	9,8	9,2	.
<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>																
Einzelhandelsumsatz, insges. . . . .	Mill. DM-Ost	S	44957	47624	4015	5011	3245	3337	3985	3684	4276	5021	3354	3400	3956	3868
dav. Nahrungs- u. Genussmittel . . . . .	vH		55,4	55,2	51,7	50,7	56,7	56,1	55,0	55,1	51,9	53,0	57,3	56,8	56,9	56,4
Industriegüter . . . . .	„		44,6	47,8	48,3	49,3	43,3	43,9	45,0	44,9	48,1	47,0	42,7	43,2	43,1	43,6
Umsatzanteil HO <sup>8)</sup> . . . . .	„		44,3	43,6	44,1	45,4	43,8	44,0	44,1	42,9	43,9	44,7	43,7	43,7	43,8	42,5
„ Konsum . . . . .	„		32,9	33,4	33,4	33,6	33,4	33,5	33,3	32,7	33,6	33,2	33,6	33,5	33,2	32,7
„ Priv. Einzelhandel . . . . .	„		22,8	23,0	22,5	21,0	22,8	22,5	22,6	24,4	22,5	22,1	22,7	22,8	23,0	24,8
<b>Interzonenhandel<sup>9)</sup></b>																
Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-West	1000 VE <sup>10)</sup>	S	959507	872859	81693	122389	51732	73901	127067	72863	69919	105180	49840	31882	47525	45655
a) aus Westdeutschland . . . . .	„		885211	808267	76156	112859	44689	67854	120154	67432	65809	98890	44275	28730	45742	41281
dar. Nahrungsmittel . . . . .	„		50512	27892	5177	9225	1701	2499	4380	2472	2907	5247	5298	3797	10060	5426
„ Maschinen . . . . .	„		125795	105098	10069	25690	3690	6727	8948	8530	9250	14283	8869	1815	2721	4579
„ Eisen und Stahl . . . . .	„		157561	220986	10307	11874	5513	14767	34064	21797	22763	27257	7999	7605	6311	5070
„ Chemische Erzeugnisse . . . . .	„		126215	102970	12632	13467	8829	14660	13842	8950	4678	6190	3387	3294	4797	6941
b) aus West-Berlin . . . . .	„		74296	64592	5537	9530	7043	6047	6913	5431	4110	6290	5565	3152	1783	4374
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse . . . . .	„		22307	19370	1374	4500	3194	963	2495	1691	779	944	1068	213	435	521
Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-West	„		1122450	940916	101679	112580	76714	63278	94743	70254	93508	86103	86571	63528	69594	70050
a) nach Westdeutschland . . . . .	„		938181	775492	82384	94496	60805	51823	80365	57436	78839	72434	74310	52951	56701	56041
dar. Benzin, Öl, Teer usw. . . . .	„		204672	177309	17873	21172	7243	14533	16368	16826	15858	12156	17420	14193	12506	15332
„ Maschinen . . . . .	„		72367	62280	6951	11269	3491	4459	5699	4952	8906	6529	6716	3315	3735	5859

Gegenstand	Einheit †)	1960	1961									1962					
			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Anzahl der Werktag:			26	26	24	26	27	24	25	25	24	26	24	27	23	25	25
<b>Industrie<sup>1)</sup></b>																	
Auftragsingang (kalendermon.)	1952 = 100	S	316	305	300	351	359	322	292	334	284	277	260	280	276	310	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	336	332	343	380	374	325	304	339	293	279	266	266	262	261	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	286	266	237	306	338	319	275	327	271	275	252	302	299	386	.
Umsatz	Mill. DM	"	899,1	788,9	827,1	946,3	829,5	861,7	877,2	929,0	847,3	850,8	840,5	940,4	870,2	894,1	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	485,1	395,3	418,6	454,1	405,5	423,5	470,9	437,3	451,0	397,2	386,4	435,9	400,5	417,4	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	414,0	393,6	408,5	492,2	424,0	438,2	406,3	491,7	416,3	453,6	454,1	504,5	469,7	476,7	.
Beschäftigung	1000	"	313,2	314,7	317,5	318,3	320,9	321,7	322,7	305,2	301,8	301,6	302,2	303,0	305,2	305,0	.
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	3,01	2,46	2,40	2,54	2,68	3,01	2,78	2,92	3,53	2,98	2,91	3,03	3,29	3,34	.
Produktion <sup>2)</sup>	1936 = 100	"	168	155	171	176	171	172	160	178	170	158	171	172	177	169	.
dar. Energie	"	"	435	443	419	397	361	355	342	433	455	451	450	432	383	382	.
Verarbeitende Industrie <sup>3)</sup>	"	"	165	152	172	177	174	174	160	177	168	155	171	174	180	170	167
dav. Produktionsmittelind.	"	"	154	136	156	156	154	153	148	153	152	130	149	152	156	147	151
dar. Steine und Erden	"	"	274	221	246	293	344	317	254	242	264	224	293	221	295	254	248
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	283	259	308	300	309	232	236	287	223	210	288	273	272	259	279
NE-Metalle	"	"	86	86	95	95	97	109	99	49	44	43	44	44	49	51	47
Stahl- und Eisenbau	"	"	155	123	143	136	140	143	155	166	163	121	154	112	135	136	143
Maschinenbau	"	"	136	104	135	129	121	121	117	128	134	110	112	137	127	121	132
Fahrzeugbau	"	"	98	82	90	97	102	100	96	90	97	82	98	93	107	102	108
Elektrotechnik	"	"	196	181	203	206	202	198	194	209	204	178	207	210	214	200	200
Feinmechanik u. Optik	"	"	96	89	77	82	88	90	85	71	77	72	73	67	92	79	88
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	79	79	85	84	81	83	77	77	77	66	76	81	84	78	77
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	186	185	203	219	213	215	186	223	199	202	216	218	226	216	199
dar. Chemie	"	"	257	252	247	256	287	282	277	274	272	272	277	278	298	295	309
Holzverarbeitung	"	"	112	86	89	102	105	102	97	99	97	85	95	92	98	94	99
Papier	"	"	181	173	185	189	174	183	160	184	175	169	177	175	175	186	169
Druck	"	"	66	51	54	63	54	64	51	59	72	59	57	57	69	60	60
Leder und Textil.	"	"	191	192	188	215	212	204	190	211	177	175	163	185	201	187	189
Bekleidung	"	"	141	206	275	292	265	231	139	251	154	217	272	261	237	214	128
Nahrungs- u. Genussm.	"	"	349	316	333	362	353	385	372	413	388	375	381	397	421	411	407
<b>Baugewerbe<sup>4)</sup></b>																	
Beschäftigte	Anzahl	E	45035	39708	40264	42256	43904	45259	45531	41198	40101	38275	37586	37999	39720	40576	.
Tagewerke, insgesamt	1000	S	847	600	611	773	787	853	848	754	607	570	524	543	680	756	.
dar. Wohnungsbau	"	"	402	268	269	346	354	391	380	340	279	252	227	235	306	336	.
Index der Bauproduktion <sup>5) 10)</sup>																	
einschl. Entrümmung	1936 = 100	"	64	39	43	54	65	71	70	62	50	39	38	37	59	62	.
Umsatz in DM-West	1000 DM	"	89606	57126	46451	56848	58597	67010	67630	69174	78581	58582	45927	45250	48848	63280	.
<b>Warenverkehr</b>																	
Bezüge aus Westdeutschland <sup>6)</sup>	Mill. DM	S	673,7	613,1	602,2	684,1	583,5	650,4	658,8	673,9	623,8	648,8	591,6	685,7	608,4	697,9	639,5
Lieferungen nach <sup>6)</sup>	"	"	631,4	681,6	575,0	651,5	589,1	615,1	679,4	674,5	613,4	635,8	619,2	695,1	602,9	674,4	631,8
Wert der Ursprungsbescheinig. <sup>7)</sup>	"	"	666,3	605,5	573,7	659,4	622,8	621,4	646,2	713,9	596,7	659,3	618,8	674,0	644,8	671,9	615,0
Export	"	"	133,2	104,3	115,7	125,0	127,3	119,8	134,1	105,1	109,7	100,0	101,3	123,7	115,3	112,4	104,6
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	720,4	599,2	605,4	737,4	701,0	690,3	666,3	685,0	588,4	670,7	602,6	707,0	675,2	767,6	.
Eisenbahn	"	"	191,4	189,8	208,4	196,8	178,0	184,3	176,3	192,4	181,8	229,0	178,1	193,3	175,7	182,3	.
Straße	"	"	242,1	221,6	232,1	247,0	212,1	238,8	248,3	239,1	214,0	252,9	211,9	226,0	213,8	249,9	.
Binnenschifffahrt	"	"	286,9	187,8	164,9	293,6	310,9	267,2	241,7	253,5	192,6	188,8	216,2	287,7	285,7	335,4	.
Güterausgang, insgesamt	"	"	155,5	148,4	138,0	162,6	149,3	154,8	172,3	164,1	142,3	146,7	141,4	162,7	142,7	170,8	.
Eisenbahn	"	"	21,9	20,5	21,2	24,0	21,6	20,6	23,4	26,3	23,7	22,7	23,3	25,7	22,8	27,4	.
Straße	"	"	90,7	92,5	90,0	99,1	89,6	100,0	108,2	102,3	87,2	96,9	86,9	97,5	88,7	103,9	.
Binnenschifffahrt	"	"	41,9	34,7	26,3	38,6	37,3	33,5	40,1	34,6	30,3	26,3	30,5	38,7	30,4	38,6	.
Luftfracht	"	"	1,0	0,7	0,5	0,9	0,8	0,7	0,7	0,9	1,1	0,8	0,7	0,8	0,8	0,9	.
<b>Arbeitsmarkt<sup>13)</sup></b>																	
Erwerbstätige, insgesamt <sup>8)</sup>	1000	E	1047	1046	1049	1053	1059	1062	1065	1013	1011	1009	1012	1013	1020	1023	1025
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	127	127	127	127	126	126	126	125	125	125	125	125	125	125	125
Arbeitnehmer <sup>9)</sup>	"	"	920	919	922	926	933	936	939	888	886	884	887	888	895	898	900
Arbeitslose, insgesamt <sup>9)</sup>	"	"	31	33	29	25	22	19	16	15	17	18	17	16	13	11	10
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1
<b>Sozialeinkommen</b>																	
dar. Renten <sup>10)</sup>	Mill. DM	S	102,9	103,2	103,7	104,3	109,7	110,0	109,5	111,8	112,1	110,6	112,1	112,1	118,7	117,4	.
Alu und Alfü	"	"	5,1	5,6	6,1	5,6	5,0	4,1	3,3	3,0	3,7	3,8	3,8	3,5	3,9	3,1	.
<b>Lebenshaltungskosten<sup>12)</sup></b>																	
dar. Ernährung	1958 = 100	D	.	104,2	104,6	104,7	104,9	105,8	106,2	106,7	106,7	107,8	107,8	108,8	109,7	110,0	110,9
Hausrat	"	"	.	103,8	104,6	104,5	104,7	106,7	107,5	106,7	106,6	108,3	108,1	110,2	112,5	112,9	115,0
Bekleidung	"	"	.	102,1	102,1	102,2	102,3	102,4	102,6	104,9	104,9	105,1	105,1	105,3	105,5	106,0	106,3
	"	"	.	104,1	104,3	104,6	104,8	105,0	105,0	106,2	106,5	107,1	107,5	107,8	107,9	108,2	108,5
<b>Finanzen</b>																	
Einnahmen aus Steuern <sup>11)</sup>	Mill. DM	S	341,2	275,0	294,8	315,1	274,1	308,8	324,8	359,9	372,6	307,3	316,5	360,1	291,7	356,2	361,1
dar. Umsatzsteuer	"	"	48,2	61,1	43,2	38,9	49,6	44,6	46,2	50,1	46,4	61,3	42,7	40,1	50,0	51,0	47,8
Lohnsteuer	"	"	33,2	38,7	33,0	25,8	31,3	25,7	28,7	36,8	39,7	46,3	37,1	28,3	33,2	31,4	33,4
Einkommensteuer	"	"	61,9	13,7	9,6	60,1	10,7	10,6	60,4	8,7	69,4	10,8	10,8	68,7	10,2	11,9	66,5
Körperschaftsteuer	"	"	46,0	5,6	3,1	37,4	7,0	4,2	36,8	2,4	46,5	6,1	5,5	45,5			

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1961									1962					
			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Anzahl der Werktage <sup>10)</sup>			22,8	20,0	20,8	21,8	22,0	23,7	22,0	22,8	21,2	20,0	22,7	20,8	23,0	19,8	21,8
<b>Arbeitsmarkt</b>																	
Beschäftigte <sup>1)</sup>	BRD *)	1000	877	877	19920	884	20090	891	20060	882	20060	882	19890	883	20160	883	20160
darunter weibliche	BRD *)	vH	43,7	43,7	33,3	43,9	33,2	44,0	33,3	44,2	33,3	44,1	33,5	44,1	33,4	44,1	33,4
Arbeitslose b. d. Arb.-Ämtern	BRD *)	1000	163	131	111	99	93	98	95	99	113	223	268	257	190	122	98
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern <sup>2)</sup>	BRD *)	vH	0,8	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	1,1	1,3	1,2	0,9	0,6	0,5
Unterstützte Arbeitslose <sup>4)</sup>	BRD *)	1000	165	109	86	76	68	69	68	68	74	121	238	236	206	104	76
Off. Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD *)	"	21	19	16	13	12	11	10	11	12	13	16	15	14	11	9
Arbeitslose je 100 off. Stellen	BRD *)	Anzahl	578	568	557	569	574	588	573	542	498	417	505	554	581	568	585
"	BRD *)	"	11	12	12	13	15	25	26	24	20	20	22	22	24	24	27
"	BRD *)	"	28	23	20	17	16	17	17	18	23	53	53	46	33	21	17
"	BRD *)	"	223	181	162	122	99	52	50	60	73	87	86	74	66	54	42
<b>Einkommen</b>																	
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD *)	Mill. DM	3241,5	3122,1	3376,9	3364,4	3296,5	3439,5	3295,9	3381,5	3615,8	3633,0	3523,3	3216,0	3479,8	3487,9	3710,3
Gehälter in der Industrie	"	"	1190,3	1195,0	1220,5	1230,3	1243,0	1252,7	1258,1	1271,9	1357,7	1472,0	1385,6	1321,4	1363,8	1381,5	1406,4
<b>Beschäftigung d. Ind. <sup>5)</sup></b>																	
Beschäftigte	BRD *)	1000	7944,9	8015,9	8032,0	8021,0	8028,3	8047,5	8032,8	8035,5	8048,9	7977,4	7974,0	7985,2	7999,9	8054,8	8062,4
Gesamte Industrie	"	"	593,0	595,3	592,7	589,5	586,2	583,4	579,8	576,2	574,2	570,6	566,5	563,5	560,9	561,0	556,2
Bergbau	"	"	1747,7	1768,3	1772,9	1772,7	1778,9	1781,6	1774,2	1768,4	1766,9	1743,5	1726,1	1727,1	1738,3	1755,8	1757,8
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	3161,9	3196,6	3206,5	3203,7	3213,7	3217,9	3212,5	3209,8	3217,4	3201,7	3215,0	3225,8	3231,1	3264,2	3274,3
Investitionsgüterind.	"	"	1970,6	1982,3	1990,6	1971,3	1988,6	1968,7	1965,6	1970,5	1979,2	1966,5	1978,8	1982,4	1982,5	1988,8	1986,1
Verbrauchsgüterind.	"	"	471,7	473,5	479,4	483,9	490,9	495,0	500,7	510,6	511,2	495,1	487,6	486,4	487,0	484,9	488,0
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	254,3	261,9	265,6	266,3	267,5	268,2	267,5	266,1	264,3	250,6	239,4	240,7	252,2	262,9	265,7
dar.: Ind. d. Steine u. Erden	"	"	364,0	367,0	366,9	367,2	368,2	369,4	368,5	366,2	365,2	363,6	362,9	361,5	361,4	364,2	363,6
Eisenschaffende Ind.	"	"	146,7	147,7	147,5	146,8	147,2	147,4	146,3	146,5	146,7	146,6	145,8	146,1	145,4	145,6	145,1
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß.	"	"	85,2	85,8	85,7	85,5	85,5	85,5	85,1	84,8	84,7	83,6	83,4	83,1	82,7	82,9	82,9
NE-Metallindustrie	"	"	473,7	479,8	481,0	482,2	484,8	485,9	484,1	482,9	483,1	480,0	480,0	480,9	481,3	484,3	485,2
Chemische Industrie	"	"	196,6	199,4	200,3	200,6	201,6	203,6	203,9	204,3	204,5	203,4	204,1	205,3	205,7	207,5	208,0
Stahlbau	"	"	975,1	992,2	998,1	997,6	1003,6	1008,7	1006,7	1005,3	1006,1	1002,7	1010,8	1011,6	1012,0	1025,1	1028,8
Maschinenbau	"	"	405,5	407,7	408,1	408,4	408,2	399,7	399,1	399,5	400,3	399,7	425,5	430,3	433,0	437,5	441,3
Fahrzeugbau	"	"	95,9	97,0	96,7	95,9	95,7	96,0	95,2	94,7	94,6	94,2	94,5	94,5	94,5	95,5	95,2
Schiffbau	"	"	777,2	783,9	785,5	785,6	788,2	792,9	792,8	790,8	792,9	788,3	788,3	791,7	794,1	802,1	803,9
Elektrotechnische Ind.	"	"	152,6	154,2	154,3	153,7	153,8	153,7	152,9	152,2	154,3	151,6	148,8	148,9	148,1	149,6	149,6
Feinmech. u. opt. Ind.	"	"	401,3	402,9	403,8	401,9	401,9	401,6	400,3	400,8	402,3	399,3	380,5	380,9	381,0	383,3	383,5
Eisen-, Blech- u. Metallw.	"	"	222,0	221,9	221,1	219,7	218,9	218,3	217,4	218,2	219,1	217,6	218,6	218,3	218,2	218,3	218,1
Holzverarbeitende Ind.	"	"	180,3	182,8	183,4	183,3	184,0	185,2	185,8	186,2	186,5	185,7	185,9	187,0	187,1	189,1	189,4
Druckerei u. Vervielfältig.	"	"	611,1	613,0	611,3	607,0	604,3	602,6	599,3	599,1	600,5	596,8	597,2	595,3	592,8	592,6	590,4
Textilindustrie	"	"	343,1	347,9	347,9	345,8	344,6	345,5	346,3	349,0	352,0	349,8	355,8	359,6	360,8	364,5	364,6
Bekleidungsindustrie	"	"															
<b>Darunter Arbeiter <sup>6)</sup></b>																	
Gesamte Industrie	BRD *)	1000	6414,6	6456,2	6464,0	6450,7	6461,2	6462,1	6442,0	6441,9	6451,1	6382,7	6373,4	6376,9	6386,5	6418,8	-
Bergbau	"	"	524,4	526,0	523,2	520,2	517,1	514,1	510,7	507,3	505,2	501,7	498,1	495,1	492,6	492,3	-
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	1395,6	1407,9	1411,8	1410,2	1414,7	1416,2	1408,1	1401,9	1399,9	1377,2	1359,1	1359,0	1369,3	1381,4	-
Investitionsgüterind.	"	"	2474,0	2494,4	2499,2	2495,5	2501,2	2499,9	2490,9	2485,8	2491,1	2476,2	2486,0	2492,1	2494,6	2515,9	-
Verbrauchsgüterind.	"	"	1668,3	1675,8	1672,1	1662,7	1659,8	1659,7	1655,0	1660,3	1667,8	1656,0	1666,4	1668,6	1668,0	1670,8	-
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	352,3	352,3	357,7	362,1	368,4	372,1	377,3	386,7	387,1	371,6	363,7	362,2	362,0	358,4	-
<b>Geleistete Arbeiterstd.</b>																	
Gesamte Industrie	BRD *)	Mill.	1129,9	1059,4	1089,9	1089,2	1044,6	1070,8	1075,3	1112,3	1107,3	1043,6	1078,1	1011,4	1070,9	1025,1	1084,1
Bergbau	"	"	85,4	78,8	83,3	79,8	76,7	79,2	76,5	81,4	81,9	76,6	81,7	72,3	77,8	72,6	75,2
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	251,4	237,8	244,0	245,2	239,5	245,1	241,3	247,6	243,0	229,1	233,2	218,6	234,8	225,1	240,2
Investitionsgüterind.	"	"	437,9	415,1	426,6	431,8	412,2	416,8	419,8	431,8	430,1	409,8	422,0	399,7	418,8	404,5	427,4
Verbrauchsgüterind.	"	"	290,4	267,3	272,6	267,8	252,5	262,8	270,6	280,3	280,5	262,1	277,0	261,0	276,9	276,8	-
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	64,8	60,4	63,5	64,5	63,7	67,0	67,2	71,1	71,7	66,0	64,1	59,7	63,5	61,1	64,6
<b>Tägliche Arbeitszeit <sup>7)</sup></b>																	
Gesamte Industrie	BRD *)	Std.	7,73	8,20	8,11	7,75	7,35	6,99	7,59	7,57	8,10	8,18	7,45	7,62	7,30	8,07	-
Bergbau	"	"	7,15	7,49	7,66	7,04	6,75	6,50	6,81	7,04	7,65	7,64	7,23	7,02	6,87	7,45	-
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	7,90	8,45	8,31	7,98	7,70	7,30	7,79	7,75	8,19	8,32	7,56	7,78	7,46	8,23	-
Investitionsgüterind.	"	"	7,76	8,32	8,21	7,94	7,49	7,04	7,66	7,62	8,14	8,27	7,48	7,71	7,30	8,12	-
Verbrauchsgüterind.	"	"	7,64	7,98	7,84	7,39	6,91	6,68	7,43	7,40	7,93	7,91	7,32	7,52	7,22	7,91	-
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	8,07	8,57	8,53	8,17	7,86	7,59	8,09	8,07	8,74	8,88	7,76	7,93	7,63	8,62	-
<b>Produktionsergebnis <sup>8)</sup></b>																	
je Beschäftigten	BRD **)	1950 = 100	100	100	168	100	100	155	100	100	174	100	100	163	100	100	100
je Arbeiter	"	"	100	100	176	100	100	163	100	100	182	100	100	171	100	100	100
je Arbeiterstunde	"	"	100	100	191	100	100	194	100	100	201	100	100	199	100	100	100
<b>Durchschnittl. Bruttostd.- verdienst der Arbeiter <sup>9)</sup></b>																	
Lohnempfänger insgesamt	BRD *)	Pf	-	-	290,0	-	-	301,9	-	-	308,6	-	-	320,0	-	-	-
Männliche Arbeiter	"	"	-	-	309,9	-	-	323,4	-	-	329,8	-	-	342,3	-	-	-
Weibliche Arbeiter	"	"	-	-	208,6	-	-	213,8	-	-	223,4	-	-	232,7	-	-	-
<b>Preisindex f. d. Lebens- haltung</b>																	